Protokoll der 171. Sitzung der Katalog-AG

am 06.10.04 in der HdM Stuttgart

Teilnehmer:

Frau Ackermann	SULB Saarbrücken
Frau Fiand	UB Tübingen
Frau Flammersfeld	UB Konstanz
Frau Hermanutz	BSZ Stuttgart (vormittags)
Frau Hoffmann	WLB Stuttgart
Frau Horny	BSZ Konstanz (Vorsitz)
Frau Katz	BSZ Konstanz
Frau Meyer	SLUB Dresden
Frau Müller	UB Heidelberg
Frau Payer	HdM Stuttgart
Frau Reichardt	BSZ Konstanz (Protokoll)
Frau Rose	UB Mannheim
Frau Scheer	UB Hohenheim
Frau Schröter	UB Leipzig

Gast:

Frau Schiller	UB Hohenheim

Nächster Termin: 25.11.04 (UB Heidelberg)

Tagesordnung:

Top	00	Begrüßung
Top	01	Normdatenformat neues Verbundsystem
Top	02	Einzelfragen zum Titelformat im neuen Verbundsystem
Top	03	Indexierung im neuen Verbundsystem
Top	04	Anpassung der Splittregeln an ISBD-CR
Top	05	Verschiedenes

Top 00 Begrüßung

Frau Horny begrüßt die Katalog-AG, insbesondere Frau Schiller von der UB Hohenheim als Gast.

Top 01 Normdatenformat neues Verbundsystem

Es werden die vom BSZ erarbeiteten Formatspezifikationen für die Normdatenbereiche Körperschaften und Personen besprochen. In beiden Bereichen war die Vorgabe, sich möglichst eng am Pica3-Format der überregionalen Normdateien GKD und PND zu orientieren.
Folgende Einzelpunkte werden beschlossen:
GKD:
- die Eingabe der LoC-Nr. zu einer Körperschaft soll fakultativ möglich sein;
- ein zusätzliches Feld "251" soll analog zur GBV-Formatdefinition eingerichtet werden, um Verweisungen ablegen zu können, die nicht in die GKD übernommen werden, aber für den SWB als wichtiger Sucheinstieg betrachtet werden;
- ein "SWB-Kommentarfeld" soll eingerichtet werden, um Kommentare zu Körperschaften speichern zu können, die durch Importe aus der GKD nicht überschrieben werden. Auch dies ist eine Anregung aus dem GBV.
- evtl. wird ein eigenes Feld für die Vergabe der GKD-Identnummer im SWB VOR der Lieferung an die GKD benötigt.

PND:
- in der PND steht wg. der unterschiedlichen Indexierung vor Namen, die ohne Komma angesetzt werden, ein @ (Bsp. 100 @Walter <von der Vogelweide>. Die Katalog-AG spricht sich dafür aus, das @, wenn es technisch möglich ist, wegzulassen;
- in der PND gibt es mehrere Felder für alternative Ansetzungen nach alten Regelwerken wie PI o.ä. Das BSZ schlägt vor, bis auf Feld 145 |b| = öB-Ansetzung diese Felder als normale Verweisungen aus der PND zu importieren. Auch Feld 906 aus dem alten SWB-Format soll als normale Verweisung migriert werden. Diesem Vorschlag wird zugestimmt;
- als technische Möglichkeit, die SWB-Ansetzungen der Datensätze in einem eigenen Feld zu erhalten, die im SWB mit dem Abrufzeichen "norm" gekennzeichnet sind, schlägt das BSZ vor, für den SWB ein Feld 145 |t| zu definieren. Nach Rücksprache mit OCLC Pica sollte es möglich sein, in den Titeln, die mit diesen Datensätzen verknüpft sind, statt der Ansetzung aus Feld 100 die Form aus 145 |t| einzublenden. Frau Fiand möchte diesen Vorschlag gerne noch mit den Fachleuten aus der UB Tübingen und dem Südasien-Institut in Heidelberg besprechen und wird ihr Votum dazu nachreichen. [Anm. des BSZ: das SSG Südasien und damit die Zuständigkeit für die "norm-Sätze" wird ab 2005 von der Universität Heidelberg übernommen.]

Top 02 Einzelfragen zum Titelformat im neuen Verbundsystem

Expansionen:
Frau Horny bittet um Vorschläge, wie die "Expansionen" zu den Verknüpfungsfeldern im Titelbereich aussehen sollen. Die Katalog-AG schlägt vor, für die GKD- und PND-Verknüpfungen jeweils die Ansetzungsform einzublenden (s. dazu auch den letzten Punkt im vorigen Top).

Bei Titel-Titel-Verknüpfungen (Pica3 Felder 4120, 4180, 4241 ff) wird gewünscht, sofern vorhanden, den Ansetzungssachtitel des verknüpften Titels anzuzeigen. Wenn kein Ansetzungssachtitel vorhanden ist, soll die Vorlageform angezeigt werden. Ggf. sollen auch zu ergänzende Urheber mit eingeblendet werden.
Bei den Feldern 4160ff (Gesamttitel mehrbändiger Werke) soll analog verfahren werden und der Verfassername in invertierter Form der Ansetzung - Vorname Nachname - nach der Zeichenfolge "Spatium Schrägstrich Spatium" angezeigt werden. Falls kein Verfassername vorhanden ist, soll der Inhalt von $e (zu ergänzender Urheber) dort angezeigt werden.

Versionsnummer:
Frau Scheer plädiert dafür, die Nummer im neuen System für alle Bibliotheken sichtbar anzuzeigen, sowohl in den Titel- als auch in den Normdaten.

Kommentarfelder:
Die Inhalte der Kommentarfelder sollen bei der Migration mit einem Kennzeichen oder einem Datum versehen werden, damit in Pica ersichtlich ist, ob ein Kommentar neu ist oder aus den SWB-Altdaten stammt.

Folgende Punkte werden zum Lokaldatenformat angemerkt:
Frau Katz bereitet neue Beispiele zu den Lokaldaten vor. Sie klärt mit OCLC Pica, inwieweit Feld 7900 (Neuerfassungsdatum) in den Lokaldaten notwendig ist. Für die UB Heidelberg und die zugehörigen Institute wird für die Migration der Lokaldaten im Bereich Signaturen eine lokalspezifische MAB-Konvertierung vorgesehen, um die Inhalte korrekt in die neue Signaturenstruktur zu konvertieren (Erläuterung: Heidelberg hatte im Hinblick auf eine frühere, geplante Verbundmigration die Erfassung der Signaturen in der BIS-Datenbank schon mit Unterfeldcodes innerhalb der SWB-Lokalsatzfelder vorgenommen). Für alle in MAB2 nicht vorhandenen Felder im Bereich Signaturen werden anwenderspezifische Felder definiert. Frau Katz erarbeitet dazu einen Vorschlag.

Top 03 Indexierung im neuen Verbundsystem

Frau Horny erläutert die Grundlagen der Indexierung in Pica:
Die **Indexroutine** ist die Definition der Suchbegriffsaufbereitung. Hier wird festgelegt, ob Nummern, Stichworte oder Phrasen indexiert werden. Es wird für jede Indexroutine festgelegt, wie mit diakritischen Zeichen, Apostrophen etc. umgegangen wird. Wieweit das BSZ Indexroutinen selbst definieren kann, muss noch geklärt werden.
Der **Indextyp** umfasst die inhaltlich zusammengehörenden **Schlüsseltypen**. So ist zum Beispiel der Indextyp NUM ein allgemeiner Indextyp für Nummern aller Art, mit Schlüsseltypen wie z.B. ISBN, PPN etc.
Der **Schlüsseltyp** entspricht weitgehend dem Suchaspekt, wie man ihn aus dem BIS-System gewohnt ist.
Sekundäraspekte wie im BIS-System kennt Pica nicht, diese Funktion übernehmen so genannte **ADI**s (ADI=additional discriminating information), die als Sucheinschränkung schon vor der eigentlichen Suche greifen. Das bietet die Möglichkeit, Indizes auch auf Materialtypen eingeschränkt aufzubauen.

Die Katalog-AG empfiehlt, möglichst viele Schlüsseltypen zu definieren. Eine Stoppwortliste wird auf Grund der heutigen technischen Möglichkeiten für nicht notwendig gehalten.

Die Einheitssachtitel sollten nach Möglichkeit getrennt indexiert werden, und zwar wort- und phrasenweise.
Es wird über die verschiedenen Titelfelder und die passende Indexierung in einem übergreifenden Index bzw. in einzelne Indizes diskutiert. Frau Horny wird auf Grund der Diskussion einen Vorschlag zur Indexierung der Titelfelder erarbeiten.

Top 04 Anpassung der Splittregeln an ISBD-CR

Frau Hoffmann erläutert, dass eine Untergruppe der AGDBT sich mit den Splittregeln nach ISBD-CR beschäftigt und die Abweichungen von den ZETA-Konventionen erarbeitet hat. Diese Untersuchung sowie das weitere Vorgehen soll auf der nächsten Sitzung der AGDBT am 9./10.11.04 besprochen werden. Da auch die Monographienkatalogisierung von einer Änderung der Splittregeln betroffen ist, bittet sie die Katalog-AG um ihre Meinung.

Die Katalog-AG betont, dass gravierende Änderungen mit allen Beteiligten abgesprochen werden und nicht von der ZDB "verordnet" werden sollten. Eine Einbeziehung der für das Regelwerk maßgeblichen Arbeitsgruppe EGFE sollte unbedingt erreicht werden. Insbesondere im Bereich der Schriftenreihen läuft sonst die Entwicklung auseinander, da nach den vorgeschlagenen neuen Regelungen in der ZDB weniger gesplittet würde, als nach RAK-WB vorgeschrieben.

Generell ist sich die Katalog-AG einig, dass eine stärkere internationale Ausrichtung der ZDB wünschenswert ist, aber es wird als Problem gesehen, dass RAK-WB und AACR2 im Bereich der Splitts und damit der Entitäten nicht kompatibel sind.
Die Katalog-AG spricht sich für die Beibehaltung der Regelung aus, dass ein Splitt nur dann stattfindet, wenn sich unter den ersten vier sinntragenden Titelstichwörtern eine Änderung ergibt. Im Gegensatz dazu wird nach AACR2 gesplittet, wenn sich unter den ersten fünf bis sechs Titelwörtern eine Änderung ergibt (Bsp. "Who is who in socialist countries"). Es wird als weniger problematisch gesehen, wenn es bei 10% der Titel Abweichungen von AACR2 gibt, als wenn ein wesentlich höherer Prozentsatz der Daten korrigiert werden müsste. Auch die vorgeschlagene Regelung bei "inhaltlicher Änderung des Titels" wird abgelehnt. In der derzeitigen Situation, in der jede Bibliothek mit Einsparungsmaßnahmen - u.a. beim Personal - zu kämpfen hat, wird die dadurch ausgelöste Mehrarbeit als nicht vertretbar angesehen. Viel wichtiger wäre eine konsequentere Vergabe der ISSNs. "Kleinere Änderungen" sind zudem in entlegeneren Sprachen ohnehin nicht erkennbar. Ein weiteres Argument für weniger Titelsplitts ist, dass die Bibliotheksbenutzer die Logik der Splitts nicht nachvollziehen können und durch vermehrtes Splitten noch mehr verwirrt werden.

Top 05 Verschiedenes

5.1 Migration der Abteilungssätze

Das BSZ wird versuchen, die Abteilungsinformationen (Kategorie 444) vor der Migration in den zugehörigen Bandsätzen in Parkkategorien zu legen. Nach der Migration werden die Bandsätze in der neuen Struktur aufgebaut. Danach können die betroffenen Bandsätze als Korrekturen an die Lokalsysteme ausgeliefert werden. Eine Löschung der Abteilungssätze kann erst erfolgen, wenn die Abteilungsangaben korrekt in die Bandsätze überführt wurden.

Es wird nicht möglich sein, 100% der Fälle maschinell zu erledigen. Der Rest wird gekennzeichnet für eine manuelle Bearbeitung. Das vorgeschlagene Verfahren wird mit der AG Migration abgesprochen werden.

5.2 Datendienste nach dem Umstieg

Frau Katz erklärt auf Nachfrage, dass nach ihrer Meinung der Umstieg auf das neue Verbundsystem nur erfolgen kann, wenn die Datendienste im Batch funktionsfähig sind.

5.3 Abrufzeichen in 574 bei ZDB-Aufnahmen

Frau Müller merkt an, dass man hin und wieder in ZDB-Aufnahmen auf veraltete Abrufzeichen stößt (Bsp. zdmw). Solche Fälle können per Rem an ZRED geschickt werden. Sie werden dann korrigiert.

Roswitha Reichardt 10.01.05